

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **65 (1953)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Neben der Darstellung des zeitlichen Ablaufs der Ereignisse und ihrer Zusammenhänge übersieht die Geschichtsschreibung nicht, welcher entscheidender Einfluß auf die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung oft den führenden Männern einer Epoche zukommt. Dem Aargauer Volk den Wert des persönlichen Einsatzes seiner hervorragendsten Vertreter während der vergangenen hundertfünfzig Jahre zu zeigen, ist die Absicht des Biographienwerkes, von dem die Historische Gesellschaft hier den ersten Band mit neunundsechzig Lebensbildern vorlegt. Die Auswahl der Persönlichkeiten war nicht einfach. Als Maßstab galt in erster Linie die historische Leistung. Aber das Bedürfnis, auch Beziehungen zur Gegenwart festzuhalten, ließ Männer und Frauen berücksichtigen, die bei rein objektiver Wertung vor andern, die nicht aufgenommen wurden, zurücktreten müßten.

Die neunundsechzig Lebensbilder wollen nach Gehalt und Form keine Einheit bilden. Die aargauische Geschichte ist gerade in ihren kritischen Zeiten weitgehend durch eine erstaunliche Vielfalt der Charaktere bestimmt worden. Die geistige Haltung der einzelnen Persönlichkeiten und ihr Lebenswerk aus Herkunft, Bildungsgang und Einflüssen der Umwelt zu deuten und zu beurteilen, war Aufgabe der Verfasser. Die Vielfalt der Standpunkte und Temperamente ergibt ein anschauliches Bild von der Mannigfaltigkeit des Aargaus, von der Kompliziertheit der Probleme, die unsern Kanton mehrmals in gefährlichste Lage, schließlich aber zur innern Beruhigung und zu lebendigem Staatsbewußtsein geführt haben.

In chronologischer Folge oder nach sachlichen Zusammenhängen sind die einzelnen Lebensbilder eingeordnet. Bei Personen, die auf verschiedenen Gebieten sich ausgezeichnet haben, war die Zuweisung in eine bestimmte Gruppe nicht immer leicht, aber bei der Anlage des Buches auch nicht so wichtig. Kleinere Umstellungen bedingte der Bildteil, dessen Vorlagen naturgemäß nach Format und Güte sehr verschieden waren und viele Wünsche nicht befriedigten. In drei Fällen waren keine Bilder beizubringen. In diesem ersten Bande der Aargauer Biographien wird man einige Namen missen, deren Aufnahme sich sehr wohl gerechtfertigt hätte. Es fiel etwa schwer, auf sie zu verzichten. Der Umfang des Buches durfte nicht noch mehr anschwellen. Es besteht aber die Möglichkeit, durch das in Bearbeitung befindliche Lexikon die Lücken einigermaßen schließen zu lassen.

Als zweiter Band dieses Werkes wird voraussichtlich 1955 das *Biographische Lexikon des Aargaus von 1803 bis 1953* erscheinen. Darin sollen weitere 500 Aargauer mit knapp gefaßtem Lebensabriß, mit einer Würdigung ihres Werkes und mit den nötigen bibliographischen Angaben dargestellt werden. Man berücksichtigt Männer und Frauen, die in Behörden und Verwaltungen, in Schule und Kirche, Wissenschaft, Kunst und Dichtung, in Politik, Wirtschaft und Wehrwesen hervorgetreten sind. Besondere Aufmerksamkeit wird jenen Männern geschenkt, durch deren Initiative der Aargau zu Stadt und Land die reich entwickelte Industrie erhalten hat.

Die Historische Gesellschaft nimmt eine Fortsetzung der Biographien in ihr Programm. Nach dem Erscheinen des Lexikons sollen in einem weitem Band Aargauer vor 1803 biographisch erfaßt werden. An interessanten Gestalten aus der Zeit, da unser Kantonsgebiet Untertanenland war, wird es nicht fehlen.

An die Herausgabe der beiden Bände ist ein staatlicher Jubiläumsbeitrag von 20 000 Franken zugesichert worden. Dem hohen Regierungsrat und dem Großen Rat sei für diese großzügige Unterstützung an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen. Zur Vollendung des Werkes wird die Historische Gesellschaft auch auf die Mithilfe von Gemeinden und privaten Gönnern angewiesen sein. Den Verfassern der Lebensbilder, die sich neben einem vollgerüttelten Maße sonstiger Pflichten bereitwillig zur Verfügung stellten und mit Ratschlägen auch den Gesamtplan förderten, möchte der Unterzeichnete im Namen des Vorstandes und der Gesellschaft herzlich danken, ebenso allen jenen, die Bildvorlagen zur Verfügung gestellt oder Klischeekosten übernommen haben.

OTTO MITTLER